

150/0208/2025

Sachbearbeitung: Abteilung 150
Natalie Frank
Az:
Datum: 17.09.2025

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit	Abstimmung
Magistrat	12.08.2025	Vorberatung	einstimmig beschlossen
Ausschuss für Stadtmarketing, Kultur und Sport	26.08.2025	Vorberatung	einstimmig ablehnende Empfehlung
Ortsbeirat Umstadt	18.08.2025	Vorberatung	ohne Beschlussempfehlung
Haupt- und Finanzausschuss	03.09.2025	Vorberatung	ohne Beschlussfassung
Stadtverordnetenversammlung	11.09.2025	Entscheidung	einstimmig beschlossen

Umgestaltung Mahnmalbereich

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung zeigt sich bereit, den vorgestellten Entwurf des Architekturbüros Prof. Alfred Jacoby zur Neugestaltung des Mahnmals zur Reichspogromnacht, ohne Änderungen, gemäß des Haushaltsantrages vom 17.07.2023 umzusetzen.

Auf Grund der aktuellen Haushaltslage wird der Magistrat jedoch aufgefordert, alle Fördermöglichkeiten zu erörtern um die finanzielle Belastung für den städtischen Haushalt so gering wie möglich zu halten. Das weitere Vorgehen soll in Zusammenarbeit mit dem Haupt- und Finanzausschuss abgestimmt werden.

Die Ergebnisse sollen abschließend dem Haupt- und Finanzausschusses und der Stadtverordnetenversammlung zur endgültigen Beschlussfassung vorgelegt werden. (anvisierter Termin Haushaltsaufstellung 2027)

Begründung:

Ein Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 20. Juli 2023 sieht zusammengefasst vor, der Stele mit den Namen deportierter Menschen jüdischen Glaubens am Darmstädter Schloss einen sichtbareren und würdigeren Platz zu geben sowie den Mahnmal-Bereich insgesamt für die Öffentlichkeit aufzuwerten.

Bisherige Planung:

Die Verwaltung hat daraufhin im April 2024 eine aus Vertretern des Runden Tisches Jüdisches Leben, Politik und Stadtverwaltung besetzte „Arbeitsgruppe Mahnmal“ ins Leben gerufen, um das Ziel der Umgestaltung konkreter zu definieren und Eckpunkte zu benennen, die berücksichtigt werden sollen. Bis in den Sommer 2024 hinein hat die Arbeitsgruppe mehrmals getagt und sich auf folgende Eckpunkte verständigt:

- Ziel der Umgestaltung ist es, einen Ort des Erinnerns, Gedenkens und Bewusstmachens zu schaffen, der die jüdischen Menschen, die einst in Groß-Umstadt lebten, sichtbar macht.
- Vergrößerung des Bereichs nach vorne hin sowie eine offene und zugängliche Gestaltung.
- Sensibler Umgang mit Bestandskomponenten (Mauer / Menora / Tafel / Sandsteinstele / Bäume).

Im Anschluss an die Arbeitsgruppenphase wurden vier Architektur- bzw. Landschaftsarchitekturbüros zur Ausarbeitung von Projektskizzen auf Basis dieser Eckpunkte eingeladen. Bei einer Jurysitzung im November 2024 mit Vertretern von Politik und Verwaltung, Kirche und Runden Tisch Jüdisches Leben ging der Vorschlag des Architekturbüros Prof. Alfred Jacoby einstimmig und mit deutlichem Abstand als Favorit hervor.

Das Vorhaben:

Die Projektskizze des Architekturbüros Prof. Alfred Jacoby sieht die Gestaltung einer zusammenhängenden Fläche vor, welche die vorhandenen sakralen und historischen Artefakte miteinander verbindet. Dabei werden zugleich zwei zeitliche Dimensionen (Vergangenheit, heute) geschaffen.

Im vorderen, der Straße zugewandten Teil entsteht auf diese Weise ein Erinnerungsraum, dessen Zentrum die versetzte Namens-Stele bildet. Am Rande werden neun Sandsteinblöcke errichtet. Die Zahl neun erinnert symbolisch an das Fehlen der Synagoge: Eine jüdische Gemeinde kann nur dann zusammenkommen, wenn mindestens 10 Personen anwesend sind.

In der Mitte wird der Standort der Mauer in Form von zwei halbhohen Sandsteinblöcken erhalten. Darauf werden die Gedenktafel zum 9. November 1938 sowie die hebräische Texttafel aus der ehemaligen Synagoge aufgebracht. Ein Durchgang in der Mitte führt in den hinteren Bereich mit der Menorah. Dieser hintere Bereich ist als Ort der Diskussion gedacht. Eine Zeitachse aus Stein verbindet Vergangenheit mit Gegenwart und Zukunft.

Die eingereichte Planungsskizze wurde auf Anregung der Jurymitglieder im Anschluss nochmals dahingehend überarbeitet, dass mehr Grünfläche gewonnen wird.

Insgesamt vergrößert sich der Mahnmalbereich um den gepflasterten, momentan mit Blumenkübeln abgetrennten Bereich sowie um Parkplatzflächen vor dem Darmstädter Schloss, die aktuell den Mietern des Gebäudes zur Verfügung stehen.

Umsetzung und Kosten:

Die Umsetzung des Projektes ist aus baurechtlicher Sicht unproblematisch, auch seitens der Denkmalschutzbehörde des Landkreises sowie des Landesamtes für Denkmalpflege wurde eine grundsätzliche Umsetzbarkeit aus denkmalschutzrechtlicher Sicht in Aussicht gestellt. Der Eigentümer des Darmstädter Schlosses hat sich bereit erklärt, die Parkplatzflächen zugunsten anderer Stellplätze in unmittelbarer Nähe abzutreten.

Ergänzend zu dem vom Architekturbüro ausgearbeiteten Vorschlag wird das Vorhaben um ein medienpädagogisches Konzept sowie ein Beleuchtungskonzept ergänzt werden.

Bei der Umsetzung des Projektes in der vom Architekturbüro Prof. Jacoby skizzierten Form ergeben sich Möglichkeiten, die Gesamtprojektkosten mit Hilfe von Einnahmen durch Spenden und Sponsoring zu senken, etwa indem Bürgerinnen und Bürger Stein-Elemente eines mittig gelegenen Zeitstrahls „erwerben“ können.

Weiterhin sollen die Projektkosten über die erfolgreiche Beantragung von Fördermitteln gesenkt werden. Sofern mit Förderprogrammen vereinbar, ist auch die Aufteilung des Projektes auf zwei Haushaltsjahre – 2026 und 2027 – zu prüfen.

Eine Kostenschätzung des Architekturbüros Jacoby vom November 2024 geht von Kosten in Höhe von rund 85.300 Euro inkl. MwSt. aus.

Dazu wird mit weiteren Kosten gerechnet, darunter:

- Baunebenkosten in Höhe von ca. 17.000 Euro
- Planung und Umsetzung medienpädagogisches Konzept sowie Beleuchtung: ca. 23.000 Euro
- Finanzieller Puffer für Kostensteigerungen: ca. 10.000 Euro

Damit wird mit Gesamtprojektkosten in Höhe von rund 135.300 Euro inkl. MwSt. ausgegangen.

Es wird damit gerechnet, dass sich die Folgekosten der Umgestaltung im Rahmen von regulären Pflegekosten für städtische Grün- und Außenflächen bewegen (Mähen, Müllentsorgung, Strom für Beleuchtung).

Anlagen:

- Projektskizze des Architekturbüros Prof. Alfred Jacoby zur Umgestaltung, welche im Rahmen im November 2024 im Rathaus von Groß-Umstadt vor einer Jury präsentiert wurde.
- Varianten mit weniger versiegelter Fläche und mehr Grünfläche, welche auf Anregung der Jury durch das Büro ausgearbeitet wurden. Maßgeblich ist Variante 1.

Höhe der vorstehenden Vergabe		EURO
<input type="checkbox"/> Veranschlagung im HH-Plan 20	Einschl. evtl. HAR	EURO
Haushaltsstelle:		EURO
Vergabe bisher		EURO

noch verfügbare Mittel	EURO
<input type="checkbox"/> Über- u. außerplanmäßige Genehmigung erforderlich Gem. § 100 HGO mit	EURO

Deckungsvorschlag:

**Die benötigten Mittel werden über den Haushalt 2026 eingeplant.
Ein entsprechender Investitionsantrag der Abteilung 150 liegt uns bereits vor.**

Abteilung 340